

Tätigkeitsbericht des Landschaftspflegeverbandes Schwabach 2017

Zusammenfassung

Die Aufgaben des Landschaftspflegeverbandes reichen von der Pflege ökologisch wertvoller Biotope über Biotopverbundprojekte, die Planung und Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen bis zur Unterstützung direkt vermarktender landwirtschaftlicher Betriebe (z. B. durch den Regionalmarkt). Wichtigstes Förderprogramm für den LPV ist das Programm „Landschaftspflege – und Naturparkrichtlinien“ des Freistaates Bayern. In geringerem Umfang wird auch das Vertragsnaturschutzprogramm in Anspruch genommen.

Die Förderanträge über LNPR für 2017 sind weitgehend noch nicht abgeschlossen. Die Antragssumme für alle Förderanträge (Aufstellen Amphibienschutzzaun, Heckenpflege, diverse Pflegemaßnahmen) beläuft sich auf 43.220 €. Der geplante Eigenanteil beläuft sich auf 30 % also 12.966 €. Die tatsächlichen Maßnahmenkosten liegen niedriger, wie die Abrechnung 2016 zeigt: 49.085 € Antragssumme standen in diesem Jahr 25.633 € tatsächliche Maßnahmenkosten gegenüber. Der Eigenanteil des LPV belief sich dabei auf 6.593 €, die für 2016 noch durch Drittmittel (Stadt Schwabach) um 2.187 € ergänzt wurden. Für 2017 ist mit tatsächlichen Eigenanteilen in Höhe von 10.000 bis 11.000 €, für 2018 von 11.000 bis 13.000 € zu rechnen. Im Vertragsnaturschutzprogramm überstiegen 2017 die Pflegekosten die Fördergelder um 871 €.

Für nicht geförderte freiwillige Maßnahmen entstanden Unkosten in Höhe von 2.777 €, davon 1.766 € für das Projekt „Sandachse Franken“. Nicht enthalten sind dabei Personalkosten für die Betreuung und für Aushilfskräfte des LPV.

Bis einschließlich 2016 erfolgte die Bekämpfung sogenannter invasiver Neophyten (vor allem Riesenbärenklau) als Auftragsarbeit für das Umweltschutzamt. 2017 führte der LPV die Bekämpfung erstmals als Eigenmaßnahme durch. Kosten entstanden dem LPV vor allem durch den Personalaufwand bei der Bearbeitung (Durchführung der Kontrollen und Dokumentation) in der Größenordnung von ca. 3 Arbeitstagen (Geschäftsführer) sowie für Aushilfen des LPV beim Ausgraben.

Die Projektbetreuung für die BayernNetz Natur Projekte „Sandachse Franken“, „Mainbachtal“ und „Streuobst – und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach“ erfolgte durch den LPV (Wahrnehmung von Terminen, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung von Flächeneigentümern etc.). Als Auftragsarbeiten für die Stadt führte der LPV naturverträgliche Pflegemaßnahmen an Nadersbach, Mittelbach und Volkach durch. Ebenfalls als Auftragsarbeiten erfolgt die Planung, Betreuung und Umsetzung von z. Zt. 38 Ausgleichsmaßnahmen.

Einführung

Die Aufgaben des Landschaftspflegeverbandes umfassen ein breites Spektrum:

- Pflege bestehender ökologisch wertvoller Biotope
- Umsetzung von Pflege- und Entwicklungskonzepten
- Artenschutz-, Biodiversitäts- und Biotopverbundprojekte
- Planung und Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen für die Stadt Schwabach
- Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe durch Förderung der Direktvermarktung und der regionalen Wirtschaftskreisläufe

Wichtigstes Instrumentarium zur Finanzierung von Maßnahmen im freiwilligen Bereich ist das Programm „Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR)“ des Freistaates Bayern. In der Regel beträgt der Fördersatz bei diesem Programm 70 %; 30 % trägt der LPV. Bei diesem Programm werden Maßnahmenkosten wie Maschinenstunden und Arbeitskraft gefördert. Die Förderanträge richten sich nicht nach dem Kalenderjahr. Überwiegend werden städtische Biotopflächen gepflegt. In kleinerem Umfang nimmt der Verband auch das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm(VNP) in Anspruch, das flächenbezogen den Nutzungsverzicht auf extensiv genutzten Feldstücken honoriert. Verträge laufen über fünf Jahre und können i. d. R. verlängert werden.

Die Projekte und Arbeitsschwerpunkte des LPV wurden dem Umwelt – und Verkehrsausschuss in seiner Sitzung am 04.10.2016 ausführlich vorgestellt.

Fördermaßnahmen über LNPR 2017:

M1/2017 Heckenpflege im Westen von Schwabach

Im Winter 2017/18 werden an insgesamt 9 Feldhecken und eine Kopfweidenreihe auf insgesamt 16 Grundstücken Pflegemaßnahmen durchgeführt. Feldhecken werden zur Verjüngung abschnittsweise auf den Stock gesetzt. Die Kopfweiden werden alternierend jährlich zurückgeschnitten. Die Stellung eines Folgeantrages für den Winter 2018/19 ist vorgesehen.

M2/2017 Aufstellen eines Amphibienschutzzaunes im Mainbachtal

Seit dem Jahr 2014 stellt der LPV den Amphibienschutzzaun im Mainbachtal auf. Dies hat sich auch im Jahr 2017 bewährt. Der Förderantrag für das Jahr 2018 ist bereits bewilligt.

M4/2017 Pflegemaßnahmen in den BayernNetz Natur-Projekten (BNN-Projekten) „Mainbachtal“ und „Streuobst- und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach“

Bei der Maßnahme werden 11 Wiesen auf 15 Flurnummern gepflegt. Es handelt sich dabei um Nass- und Streuwiesen mit in der Regel labilem Boden sowie um Streuobstwiesen. Die Pflege dieser Wiesen (Mahd mit Mähgutabfuhr ein – zweimal im Jahr) ist zwar besonders aufwendig. Auf diesen Flächen finden aber zahlreiche teils auch seltene Tier – und Pflanzenarten einen Rückzugsraum, die sonst aus unserer Landschaft verschwinden würden. Beispiele hierfür sind etwa das Breitblättrige Knabenkraut (eine Wiesenorchidee auf Nasswiesen) oder der Wendehals (eine Vogelart aus der Familie der Spechte, die auf Streuobstwiesen angewiesen ist). Die Wiederholung der Maßnahmen ist für 2018 vorgesehen.

M6/2017 Pflegemaßnahmen im BNN-Projekt Sandachse Franken und weitere ökologisch hochwertige Flächen

Bei der Maßnahme werden 10 Wiesen auf 11 Flurnummern gepflegt. Es handelt sich um Sandmagerrasen und magere Wiesen (teils in ausgeprägter Hanglage) seltener auch um Röhricht und Großseggenbestände. Die Wiederholung der Maßnahmen ist für 2018 vorgesehen.

Einen Überblick über die beantragten LNPR-Maßnahmen und die tatsächlich ausgezahlten Fördermittel zeigt Tabelle 1. In der Regel erfolgt die Erstellung der Verwendungsnachweise und die Auszahlung der Fördergelder erst im Folgejahr nach der Antragstellung:

Tabelle 1:

Förderantrag / Maßnahmenbezeichnung	Gesamtkosten beantragt	Gesamtkosten Verwendungsnachweis	Datum	davon Drittmittel	davon Eigenanteil (i. d. R. 30%)
M1/2016 Heckenpflege im BNN-Projekt Streuobst- und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach	25.057 €	10.936 €	28.11.2017	2.187 €	1.093 €
M1/2017 Heckenpflege im BNN-Projekt Streuobst- und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach	19.055 €	noch offen		keine	noch offen
M2/2017 Aufstellen eines Amphibienschutzzaunes im Mainbachtal	3.927 €	3.798 €	17.08.2017	keine	1.139 €
M4/2016 Pflegemaßnahmen in den BayernNetz Natur-Projekten (BNN-Projekten) „Mainbachtal“ und „Streuobst- und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach“	12.162 €	6.246 €	23.11.2017	229 €	1.636 €
M4/2017 Pflegemaßnahmen in den BayernNetz Natur-Projekten (BNN-Projekten) „Mainbachtal“ und „Streuobst- und Heckenlandschaft im Westen von Schwabach“	12.035 €	noch offen	23.11.2017	noch offen	noch offen
M6/2016 Pflegemaßnahmen im BNN-Projekt Sandachse Franken und weitere ökologisch hochwertige Flächen	7.939 €	4.653 €	07.09.2017	keine	1.396 €
M6/2017 Pflegemaßnahmen im BNN-Projekt Sandachse Franken u. weitere ökologisch hochwertige Flächen	8.203 €	noch offen		keine	noch offen
Summe Eigenanteile u. nicht förderfähige Kosten Maßnahmen 2016					5.927 €

Bei der Aufstellung des Amphibienschutzzaunes fallen weitere 666 € an nicht förderfähigen Kosten an, die durch den LPV zu tragen sind. Bei Mahdmaßnahmen (M4 und M6 /2017) dürften die Kosten höher ausfallen als im Vorjahr, da 2016 witterungsbedingt manche Flächen nur einmal gemäht wurden.

Weitere Förderanträge zur Pflege der Magerrasen entlang der Bahnlinie Nürnberg –Treuchtlingen und zur Pflege von Hecken, Baumweiden und Auwaldrändern im FFH Gebiet Rednitztal sind in Vorbereitung.

Vertragsnaturschutzprogramm

Der Landschaftspflegeverband hat derzeit Verträge für fünf Grundstücke abgeschlossen. Es handelt sich um vier Streuobstwiesen und eine Talwiese am Ufer der Schwabach nahe der Rennmühle, davon drei Pachtflächen (mit symbolischem Pachtzins) und zwei Eigentumsflächen des LPV (letztere sind Grundstücke mit abgeschlossenen Ausgleichsmaßnahmen). Weitere Grundstücke (Eigentumsflächen der Stadt) wurden an Landwirte vermittelt, die ihrerseits VNP-Verträge abgeschlossen haben, so dass diese Biotopflächen für den LPV und die Stadt kostenneutral in einem ökologisch hochwertigen Zustand erhalten werden. Einen Überblick über die vom LPV vereinnahmten Fördergelder und die tatsächlichen Aufwendungen zeigt Tabelle 2:

VNP	Fördersumme	Aufwendungen des LPV für VNP-Flächen*	Defizit / faktischer Eigenanteil
2017	1.116 €	1.987 €	871 €

*nicht enthalten sind Planungs- und Betreuungskosten des LPV

Im Moment spielt das VNP finanziell nur eine untergeordnete Rolle bei der Biotoppflege. In Zukunft wird die Bedeutung dieses Programms jedoch erheblich zunehmen, je mehr ökologische Ausgleichsmaßnahmen abgeschlossen sind. Solche Flächen dürfen nicht wieder intensiviert werden, stehen aber wieder für staatliche Förderprogramme offen.

Eigenmaßnahmen ohne Förderung

In kleinem Umfang führt der LPV auch Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen ohne Förderung durch. Dies erscheint sinnvoll, wenn eine Maßnahme aktuell ökologisch erforderlich oder wünschenswert ist, aber eine Zweckbindungsfrist nicht gewährleistet werden kann, die Kosten der Maßnahmen unter der Bagatellgrenze liegen oder sich nicht in Förderprogramme einbinden lassen (z. B. sehr schmale Hecken wie in der Verlängerung der Bergstraße in Penzendorf zur Autobahn hin).

Tabelle 3: Kosten für Biotoppflege ohne Förderung

Maßnahme	Kosten
Mahd kleiner Wiesen	705 €
Obstbaumpflege	300 €
Mahd und Entbuschung SandAchse Franken	1.766 €
Summe:	2.777 €

Nicht enthalten sind Planungs- und Betreuungskosten des LPV sowie Kosten für Arbeitskraft von Aushilfen des LPV sowie Kosten für Maschinenstunden für Kettensäge und Freischneider in der Größenordnung von etwa 2.000 €. Für Heckenpflegearbeiten im Winter 2017/18 (z. B. Bergstraße Penzendorf - geschätzte Kosten 600 €) liegt noch keine Abrechnung vor.

Die Bekämpfung sogenannter invasiver Neophyten durch den LPV erfolgte bis 2016 im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde und wurde 2017 als Eigenmaßnahme des LPV fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Bekämpfung des Riesenbärenklaus, der in Schwabach an 35 Stellen auftrat. An acht Fundpunkten wurden noch einige Pflanzen angetroffen und ausgegraben. 2017 gelangte keine Pflanze mehr zur Samenreife. Standorte ohne aktuelles Vorkommen müssen noch zehn Jahre kontrolliert werden, da die Samen so lange keimfähig bleiben. Die Standorte sind oft abgelegen und schwer zu erreichen. Während ältere Pflanzen leicht zu erkennen sind, ist die Identifikation der leicht auszugrabenden Jungpflanzen für Laien schwierig. Ökologisch ist der Riesenbärenklau problematisch, da die Staude, deren Blütenstände bis zu vier Meter hoch werden können und deren Blätter bis einem Quadratmeter Fläche abdecken, in frischen Brachen alle anderen Pflanzen verdrängt. So gab es am Igelsdorfer Weg zur Jahrtausendwende noch einen Bestand mit mehreren tausend Exemplaren auf ca. 1.000 m².

Für den Menschen ist die Pflanze besonders unangenehm, da der phototoxische Saft auf der Haut Verbrennungen erzeugt.

Kosten entstehen dem LPV vor allem durch den Personalaufwand bei der Bearbeitung (Kontrolle und Dokumentation) in der Größenordnung von ca. 3 Arbeitstagen (Geschäftsführer) sowie für Aushilfen des LPV beim Ausgraben.

Für das Jahr 2018 ist eine Wiederholung auch der nicht förderfähigen Maßnahmen und der Neophytenbekämpfung vorgesehen. Bei letzterer soll nun auf ausgewählten Standorten auch der Staudenknöterich bekämpft werden.

Regionalmarkt 2017 und Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe

Der Regionalmarkt 2017 war bei gutem Wetter wieder ein voller Erfolg. Die Organisation erfolgte gemeinsam mit dem Umweltschutzamt der Stadt Schwabach, die finanzielle Federführung lag beim LPV. Der Markt wurde nach eigener Schätzung von etwa 8.000 Menschen besucht. Weiterhin ist der LPV in die Aktion „Produkt des Monats“ eingebunden. Auch 2018 wird sich der LPV wie bisher an der Organisation des Regionalmarktes beteiligen.

BayernNetz Natur – Projekte (ABSP- Umsetzungsprojekte)

Die Regierung hatte für 2017 einen Betreuungsvertrag für die Projekte „Mainbachtal“ und „Streuobst- und Heckenlandschaft“ mit dem LPV abgeschlossen. Hier wird dem LPV direkt Arbeitszeit für die Betreuung der Projekte (im Mainbachtal teilweise auch außerhalb von Schwabach) vergütet. Für 2018 wurde wieder ein Vertrag abgeschlossen.

Projekt Mainbachtal

Neben den oben bereits skizzierten Fördermaßnahmen und der Umsetzung einer Reihe von Ausgleichsmaßnahmen wurde im Stadtgebiet von Schwabach vor allem die Entlandung eines Teiches ökologisch begleitet und koordiniert. Auf Anregung des LPV hat die Autobahndirektion im Herbst 2017 mit der Entlandung eines Weihers am südlichen Waldrand der Maisenlach begonnen. Nach Fertigstellung der Verbreiterung der A6 verliert dieser seine Regenrückhaltefunktion und ist dann nur noch Biotop. Die Entsorgung des Teichschlammes wäre dann als reine Naturschutzmaßnahme kaum noch finanzierbar. Der LPV unterstützt die Maßnahme quasi als „ökologische Bauleitung“. Ausgleichsmaßnahmen für die Stadt werden auf zurzeit elf Grundstücken im Projektgebiet durchgeführt.

Für 2018 sind sowohl im freiwilligen Bereich als auch im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen wieder diverse Pflegemaßnahmen geplant.

Streuobst – und Heckenlandschaft

Neben den oben bereits skizzierten Fördermaßnahmen wurden auch zahlreiche Ausgleichsflächen gepflegt. Von besonderer Bedeutung war die ökologische Aufwertung des Forssters(Lösel)weihers nahe der Altstadt im Schwabachtal. Die Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung (Anlage von Röhrlichtzonen, Entschlammung) wurden weitgehend abgeschlossen. Die Stadt Schwabach hat mit Ersatzgeldern über den Bayerischen Naturschutzfonds eine Wiese im westlichen Schwabachtal erworben. Dort wurde unter anderem das Ufer des Mittelbaches umgestaltet. Aktuell neu ausgewiesene Ausgleichsflächen der Stadtwerke im westlichen Schwabachtal für zwei neue Tiefbrunnen sollen / bzw. werden bereits vom LPV gepflegt (werden).

Für das staatliche Straßenbauamt hat der Landschaftspflegeverband auf 1,2 ha Fläche nördlich von Dietersdorf im Oktober/November 2017 60 Obstbäume gepflanzt. 50 davon stammen aus der Nachzucht von Günter Grimm im Rahmen des Obstsortenprojektes. Im Sommer soll auf dieser Fläche durch Mähgutübertragung/Heudrusch von Wiesen des LPV eine extensive Wiese angelegt werden. Das Schwabacher Tagblatt berichtete hierüber ausführlich.

Für 2018 sind wieder diverse Pflegemaßnahmen (Ausgleichs- und Fördermaßnahmen, Heckenpflege) geplant.

SandAchse Franken

Die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für die Ankaufsflächen und für weitere Pflegeflächen (z. B. an der Tizianstraße, auf dem Bayernplatz, im Unterer Grund) wurden 2017 fortgesetzt. Im Oktober erfolgte wieder eine gemeinsame Maßnahme zur Pflege der Magerrasen auf dem Bahndamm im Bereich des Sportplatzes des TSV Wolkersdorf. Am Bahndamm nahe dem Waldfriedhof und am Bayernplatz wurden in den letzten Monaten in Teilbereichen Pflegemaßnahmen (Nachentbuschung, Mahd) durchgeführt, um Magerrasen zu etablieren. Besonders am Bayernplatz ist der Hundekot dabei ein großes Problem, dass die Pflege zu einer echten Zumutung macht. Beim Deponiebereich Neuses erfolgen aktuell auf einer städtischen Fläche weitere Entbuschungsarbeiten.

Bayerische Biodiversitätsstrategie, Projekt „Biotopverbund Main-Donau-Kanal“

Der LPV Mittelfranken wurde von der Regierung von Mittelfranken (Höhere Naturschutzbehörde) beauftragt, die Entwicklung und Optimierung von Biotopflächen entlang des RMD-Kanals anzuschließen und zu dokumentieren. Der RMD-Kanal stellt einen Wanderkorridor für viele Organismen dar. Der LPV Mittelfranken arbeitet dabei mit den LPVs Nürnberg und Schwabach als Subunternehmer zusammen. Anfallende Arbeitsstunden werden vergütet.

Auftragsarbeiten Fließgewässerpflege

Im Auftrag des Tiefbauamtes wurden umfangreichere Pflegemaßnahmen am Mittelbach durchgeführt. Im Sommer hat der LPV die zugewachsene Volkach von Hand geräumt. Der Nadlersbach wurde entkrautet, um die Wasserführung zu verbessern.

Ausgleichsmaßnahmen

Der Landschaftspflegeverband setzt die Ausgleichsmaßnahmen für den Gewerbepark West (ca. 9 ha), die Maschinenfabrik Niehoff (4,2 ha) und für zahlreiche weitere Eingriffe um. Neben der Stadt sind auch die Stadtwerke sowie die Autobahndirektion und das staatliche Straßenbauamt Auftraggeber. Für die Stadt arbeitet der LPV im Moment an 38 Maßnahmen (Planung, Betreuung oder Umsetzung). Auf weiteren vier Grundstücken der Stadt sowie einer Fläche der Stadtwerke und zweier Flächen des LPVs ist der Ausgleich abgeschlossen. Die weitere Pflege erfolgt organisiert durch den LPV mit staatlichen Fördermitteln.